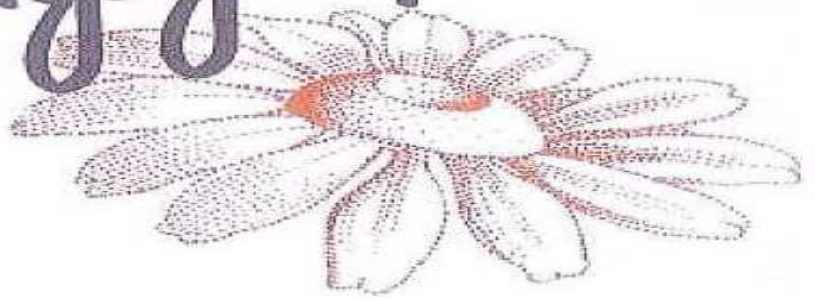


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

17. Mai 2015 - 7. Ostersonntag 90. Jahrgang - Nr. 20

## *Selbstvertrauen ist die Quelle des Vertrauens zu anderen.*

François VI. Duc de La Rochefoucauld

### Der Schlüssel

Zu Christi Himmelfahrt gehört die Aufforderung Jesu an die Apostel: „*Geht und verkündet das Evangelium. Durch die Glaubenden werden große Zeichen geschehen.*“ (vgl. Mk 16, 15-17) Am Donnerstag war dieses Fest.

Der Weg des Lebens geht weiter. Diese großen Zeichen geschehen, weil Jesus sie erbetet hat. Das sogenannte „Hohepriesterliche Gebet Jesu“ im 17. Kapitel des Johannesevangeliums ist Jesu geistliches Testament. „*Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen. Und ich habe sie behütet.*“ (Joh 17,12) An Pfingsten erfährt die Welt, wie Gott dieses Bewahren in die Tat umsetzt.

„Warum hast du so gehandelt?“ Diese Frage stellen manchmal Angehörige. Im Krankenhaus scheint es mehr Zeit und Raum dafür zu geben. Hier geht es nicht nur um Aktuelles. Hier kann innerlich geordnet werden.

Ähnlich klingen Worte von Menschen kurz nach einem Tod: „Der Mutter war es wichtig, dass wir uns immer wieder getroffen haben. Das werde ich jetzt in die Hand nehmen.“

Wer so spricht, will Gutes bewahren. Wer so spricht, will auch den Antrieb dahinter sehen. Der heißt bei vielen Menschen wie bei Jesus: Liebe. Aus Liebe sollen die Menschen bewahrt bleiben. Aus Liebe sollen die Beziehungen untereinander gestärkt werden. Aus Liebe wollen wir den guten Ansatz hinter der Lebensgeschichte finden.

Entdecken Sie das bei sich wieder? Sie haben gehandelt. Wissen Sie, welcher Impuls Sie dabei geführt hat? Sie haben Ihre Stärken. Sie sind in Ihrem Handeln unverwechselbar. Daran werden sich Menschen erinnern.

Sie erinnern sich vielleicht auch daran, dass Ihre Haltung fortgesetzt wurde - wie auch Sie die Haltungen Ihrer Vorbilder übernommen haben.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: Thomas Max Müller / pixelio.de

